

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

2.6.1901 (No. 148)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

No. 148.

1901.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. April d. J. gnädigt geruht, den von dem Herrn Erzbischof gewählten Amtsrichter Josef Schmitt in Vogberg unter Verleihung des Titels „Hofrath“ zum Kollegialmitglied beim Katholischen Oberstiftungsrath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. Mai d. J. gnädigt geruht, dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule dahier, Oberschulrath Dr. Albert Waag, den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 30. Mai d. J. wurden die Postpraktikanten Emil Ernst aus Singheim und Albert Wild aus Steinmauern zu Postsekretären ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 31. Mai.

Die Operationen der verbündeten Mächte in Ostasien scheinen jetzt zur Beendigung zu kommen. Nachdem über die Entschädigungsfrage eine vollkommene Einigung erzielt ist, werden die Truppen wohl in aller Eile das Land verlassen. Man ist allerwärts froh, diese chinesischen Engagements endlich zu sehen, und auch die Vöer zeigte sich froh gestimmt. Ob freilich das weite chinesische Absatzgebiet der Industrie schnell zurückerobert werden kann, ist eine andere Frage, denn man darf nicht außer Acht lassen, daß der Abzug der fremden Truppen keineswegs den Abschluß der Pacification des Landes bedeutet. — In Transvaal stehen die Dinge noch keineswegs günstig, da der Oberbefehlshaber sogar neuen Truppennachschub verlangt haben soll.

Wenn die Börse ihrer günstigeren Auffassung der Zukunft hauptsächlich durch eine Höherbewertung der Bankaktien Anlaß gab, so hängt dies in gewissem Grade auch damit zusammen, daß in wenigen Tagen die Erörterungen hinsichtlich einer Revision des Börsengesetzes in Gang kommen werden. Und weiter ist in Betracht zu ziehen, daß uns die nächste Zukunft aller Voraussicht nach einige Emissionsgeschäfte größeren Stils bringen wird. Deutlich braucht Geld für die Durchführung der Investitionen, die die Stadt Wien plant eine größere Anleihe, die voraussichtlich mit Prämien ausgestattet werden wird.

Das argentinische Unifikationsprojekt wird bald festere Formen bekommen, und vielleicht bietet auch die chinesische Entschädigung Anlaß zu einer Finanztransaktion. Am meisten wurden diejenigen Banken begünstigt, welche zur Rothschild-Gruppe gehören, also die Kreditanstalt, die Diskontogesellschaft u. s. w. Aber auch Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft und Dresdener gingen in die Höhe, während die Aktien von Hypothekendarlehen unter der Nachwirkung der Pommerschen Affaire niedriger angeboten waren. Im übrigen ist keineswegs anzunehmen, daß die Schwierigkeiten der Pommerschen und Mecklenburger-Strelitz'schen Hypothekendarlehen einen ähnlichen Umfang erreichen werden, wie diejenigen der Spielbank-Banken, was auch schon daraus zu schließen ist, daß die Zahlung des Zinskoupons der Pommerschen Pfandbriefe wie üblich vom 15. Juni ab stattfinden soll. Geändert wurde die gültige Stimmung durch die bessere Disposition des New-Yorker Marktes, wo sich Hand in Hand mit einer Milderung der norther Pacific Affaire wieder eine allgemein steigende Bewegung Bahn zu brechen scheint. Montanpapiere konnten nur vorübergehend an der Aufwärtsbewegung theilnehmen und wurden später, namentlich soweit Gütenaktien in Frage kamen, zurückgedrängt. Die Eisenindustrie hat sich keineswegs so rasch erholt, als man in den letzten Wochen zuweilen anzunehmen geneigt war. Es herrscht überall Beschäftigungsmangel, den man nur durch eine Fortsetzung des Exports zu mildern sucht. Bezeichnend für die Lage ist es aber, daß die Dortmund Union nicht weniger als 75 000 Tonnen Roheisen liegen hat, die einstweilen nicht abzusetzen sind. Deshalb richteten sich die Angriffe der Spekulation auch speziell auf die Vorzugsaktien der Dortmund Union, und schließlich wurden auch Lauria und andere Sorten in die rückläufige Bewegung stärker hereingezogen, zumal die Lagen über das Quartalsergebnis bei der Lauria wesentlich herabgeschraubt werden. Aber auch abgesehen von der Eisenindustrie kommen aus verschiedenen anderen gewerblichen Branchen ungünstige Einblicke, die sich übrigens in den starken Ertragsrückgängen mancher früher glänzend prosperirenden Unternehmen deutlich widerspiegeln. Einen beträchtlichen Rückgang erfuhren Zellstoff Dresden, Seelindustrialwerke, Färber Maschinenfabrik, Lieber, Cementwerke Heideberg und einzelne Elektrizitätsaktien. Etwas erholt sind Heideberg Kupferwerke, deren Sanierung nun in erregter Generalversammlung beschlossen wurde. Am widerstandsfähigsten hielten sich Kohlenaktien, zumal die Gerüchte über Vorkaufabschlüssen im Ruhrrevier bestritten werden, und das Syndikat entschlossen ist, auch für den Juni von einer Vergrößerung der Produktionsbeschränkung abzusehen. Eine herbe Enttäufung wurde der Börse durch den ungünstigen Verlauf der Verstaatlichung der Nordostbahn bereitet. Der Bund bietet einen Abfindungspreis, der den ausländischen

Großaktionären entschieden zu niedrig erscheint, während die einheimischen Aktionäre, namentlich die Guyer-Poller'schen Erben und die Direktion der Nordostbahn zur Annahme des Gebotes geneigt sind. Wie sich die verschiedenen Gruppen nun zunächst einigen werden, ist im Augenblick noch offene Frage. Es wird aber ein Projekt erörtert, wonach die ausländischen Großaktionäre den schweizerischen Besitz übernehmen wollen.

Neben Nordost wurden besonders Gotthard niedriger abgegeben. Von anderen Bahnen sind Anatolier, Prince Henri, italienische Aktien sowie österreichisch-ungarische Staatsbahn besetzt. Unter den heimischen Transportwerten sind Westdeutsche Eisenbahn niedriger. Eine beträchtliche Steigerung erzielten Hamburger Paketfahrt, und zwar in Verbindung mit den Plänen, welche auf die Herstellung neuer Verbindungslinien mit China hinauslaufen.

Geld ist flüssig, und die heimischen Staatsfonds blieben gut behauptet. Von ausländischen Renten waren Italiener, sowie Chinesen und Argentinier begehrt, während Rumänier und Mexikaner abdrückten. Spanien ist nach vorübergehendem Rückgang wieder etwas fester, da die französische Regierung und die Vertretung der Bondsindhaber schon jetzt den angeblich vorhandenen Bestrebungen wegen einer Couponsreduktion energischen Widerstand entgegenzusetzen. Türken sprachen sich fest aus.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

| | 24. Mai. | 31. Mai |
|--------------------------------------|----------|---------|
| 3 1/2% Deutsche Reichsanleihe | 98.60 | 99.10 |
| 3 1/2% Preussische Konfols | 88.05 | 88.15 |
| 3 1/2% Preussische Konfols | 98.35 | 98.80 |
| 3 1/2% Badische Obl. abgestempelt | 87.90 | 88.10 |
| 3 1/2% Badische Obligationen | 96.40 | 96.50 |
| 3 1/2% Bayern | 87.00 | 87.00 |
| 3 1/2% Bayern | 96.25 | 96.40 |
| 3 1/2% Bayern | 86.75 | 86.60 |
| 3 1/2% Großh. Heilische Obligationen | 95.30 | 95.35 |
| 3 1/2% " " | 85.05 | 85.00 |
| 3 1/2% Württemberg (abg.) | 95.80 | 95.80 |
| 3 1/2% " " | 86.20 | 86.15 |
| 4% Italienische Rente | 96.40 | 96.50 |
| 4% Ungarische Goldrente | 98.70 | 98.80 |
| 4% Ungarische Kronenrente | 93.45 | 93.50 |
| 5% amort. Silber-Mexikaner | 43.50 | 43.40 |
| 5% Gold-Mexikaner v. 1899 | 98.25 | 98.30 |
| Deutscher Reichsschatz | 215.30 | 216.20 |
| Diskonto-Kommandittheile | 184.80 | 185.40 |
| Staatsbahn-Aktien | 144.20 | 144.80 |
| Vombardische Aktien | 23.00 | 22.80 |
| Gotthardaktien | 160.00 | 157.00 |
| Schweizerische Nordostbahnaktien | 107.50 | 103.30 |
| Laurahütte-Aktien | 209.00 | 204.00 |
| Bodumer Bergbauaktien | 187.00 | 185.00 |
| Selsenröder Bergbauaktien | 175.30 | 175.80 |
| Harpenener Bergbauaktien | 175.10 | 174.80 |
| Badische Anilin-Aktien | 392.80 | 391.60 |
| Türkenloose | 112.80 | 112.60 |

(Telegramm.)

* Bern, 1. Juni. Die Schweizerische Depesch-Agentur meldet: Der Vertrag über den Rückkauf der Nordostbahn ist heute Vormittag von den Vertretern des Bundesrathes und der Gesellschaft unterzeichnet worden. Der Bund zahlt 82 Millionen Francs.

Aus Elsaß-Lothringen.

SRK, Straßburg, 31. Mai.

Nach der Beseitigung der „Abschlußprüfung“ an den neunklassigen höheren Schulen mußte consequenterweise auch die Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realschulen) entweder beseitigt oder umgeformt werden. Einer vollen Beseitigung der Schlußprüfung stehen erhebliche Bedenken pädagogischer Art entgegen. So hat denn der Elsaß-Lothringische Oberschulrath die Umformung in der Weise bewerkstelligt, daß die Prüfung eine innere Angelegenheit der einzelnen Schule wird, in die der Oberschulrath zwar eingreifen kann, wenn dies etwa aus Gründen der Schulaufsicht geboten erscheint, aber nicht eingreifen braucht. Eine Verordnung des Oberschulrathes von Elsaß-Lothringen vom 18. Mai 1901 setzt demnach eine neue Ordnung der Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realschulen) fest, welche mit dem Beginn des Schuljahres 1901/2 in Kraft tritt und wodurch zugleich die früheren Ordnungen der Schlußprüfung an diesen Anstalten beseitigt werden. Hiernach wird in Zukunft eine besondere schriftliche Prüfung nicht abgehalten; zu ihrem Ersatz treten die im Laufe des Jahres angefertigten Haus- und Klassenarbeiten der Schüler ein. Die Beschränkung oder Ausdehnung der mündlichen Prüfung ist in die Befugniß der Prüfungskommission gestellt, so daß dieselbe für einzelne oder für alle Prüflinge die mündliche Prüfung auf einzelne der im Unterrichts der obersten Klasse behandelten wissenschaftlichen Fächer beschränken kann. Damit ist das wän-

schenswerthe Ebenmaß in der Behandlung der sechs- und neunklassigen höheren Schulen herbeigeführt. Es steht zu erwarten, daß auch in den anderen deutschen Bundesstaaten eine ähnliche Ordnung nachfolgen wird.

Bekanntlich dürfen nach § 3 Absatz 2 des neuen Reichsgesetzes betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltenen und weinähnlichen Getränken sogenannte „Kunstweine“ nach dem 1. Oktober 1901, also nach dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes, weder feilgehalten noch verkauft werden. Das neue Reichsgesetz enthält somit für „Kunstweine“ ein unbedingtes Handelsverbot, während nach der bisherigen Gesetzgebung der Verkauf von „Kunstweinen“ zulässig und gestattet war, wenn diese Getränke unter einer entsprechenden erkennbar machenden Bezeichnung verkauft wurden. Nach § 22 dieses Reichsgesetzes soll jedoch auf sogenannte „Kunstweine“, welche bei Verkündung dieses Gesetzes bereits hergestellt waren und die innerhalb eines Monats nach der Verkündung des Gesetzes, welche unmittelbar bevorsteht, der zuständigen Behörde angemeldet worden sind, das gedachte Verkaufsverbot des § 3 Absatz 2 bis zum 1. Oktober 1902 keine Anwendung finden, sofern die Vertriebsgefäße mit entsprechenden Kennzeichen amtlich versehen worden sind und die Getränke unter einer ihre Beschaffenheit erkennbar machenden Bezeichnung feilgehalten oder verkauft werden. Da nun bis zur reichsgesetzlichen einheitlichen Regelung der Beaufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln die Landesregierungen darüber Bestimmung zu treffen haben, welche Beamte für die in dem Reichsweingesez bezeichneter Maßnahmen zuständig sind, so hat die Regierung von Elsaß-Lothringen hierfür diejenigen Behörden bezeichnet, welchen bereits die Durchführung des Weinsteuergesetzes obliegt. Es sind somit für Elsaß-Lothringen die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter die zuständigen Behörden, bei denen die nach § 22 des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein erforderliche Anmeldung von „Kunstweinen“ zu erfolgen hat. Ebenso sind die Oberzoll- und Obersteuerkontrolleure die zur Anbringung der entsprechenden Kennzeichen an den Vertriebsgefäßen kompetenten Beamten.

Die Bedeutung von Kolonialbahnen.

Die Bedeutung von Eisenbahnverbindungen für die Entwicklung und Hebung des Verkehrs in Kolonialgebieten ist bekanntlich in englischen Kreisen von jeher voll gewürdigt und bei der Inangriffnahme kolonialistischer Aufgaben mit als oberster Leitgedanke berücksichtigt worden. Man hat in allen Theilen der ausgedehnten englischen Besitzungen ausnahmslos die Erfahrung gemacht, daß mit dem Bau von Eisenbahnlinien die feindselige Haltung der eingeborenen Bevölkerung allmählich schwindet und einer willigen und freundschaftlichen Aufnahme der zivilisatorischen Bestrebungen des europäischen Elements Platz macht. Und nicht selten hat sich die Anlage von Verbindungsstraßen als das einzige und nachhaltige Mittel bewährt, den immer wiederkehrenden Unruhen und Kämpfen im Innern des Landes ein Ende zu machen. So trat in den lange vergeblichen Bemühungen Englands um die Zivilisirung der hinterindischen Schanbiller erst von dem Zeitpunkte eine Wendung zum Besseren ein, als mit dem Ausbau der Landstraßen begonnen wurde. Neuerdings in dem Hinterlande des englischen Besitzes an der Goldküste unter den Ashanti-Stämmen ausgebrochene Unruhen haben Anlaß gegeben, die bereits bis zu einem Drittel ihrer projektierten Länge fertiggestellte Bahn von dem Rastort Sekondi bis Kumassi im Ashanti-Gebiet möglichst zu fördern, um auch hier diesen bewährten Faktor der Kolonisation als versöhnendes und beruhigendes Mittel wirken zu lassen. Es kann nicht verkannt werden, daß man mit der hohen wirtschaftlichen und politischen Bedeutung, die man in England den Kolonialbahnen beimißt, den Werth solcher Anlagen auf das richtige Maß einschätzte, und mit Recht ist man überzeugt, daß ein baldiger Erfolg die für die Durchführung des Unternehmens aufgewendeten Kosten rechtfertigen werde. Es kann in der That als zweifellos gelten, daß alle derartigen Maßnahmen größeren Umfangs ihre moralische Wirkung nicht verfehlen, da in ihrer Inangriffnahme und unaufhaltsamen Durchführung die eingeborene Bevölkerung ein starkes, sichtbares Zeichen der fremdstaatlichen Oberhoheit erblicken wird und aus dem für so umfangreiche Unternehmungen aufgewendeten Mitteln die Gewißheit entnimmt, daß die fremde Macht gewillt ist, an dem einmal erworbenen Besitz unter allen Umständen und mit allen Mitteln festzuhalten.

Die kretische Nationalversammlung.

Die eine Zeit lang in's Auge gefaßte Möglichkeit eines Beschlusses der kretischen Nationalversammlung, durch welchen an der gegenwärtig bestehenden Ordnung gerüttelt und damit auch eine Rückwirkung auf die im europäischen Orient herrschenden Strömungen

ausgeübt werden könnte, ist jetzt nicht mehr zu besorgen. Die am 1. Juni zusammentretende Nationalversammlung wird es sich zwar nicht nehmen lassen, das Ziel ihrer nationalen Bestrebungen im Sinne der Vereinigung mit Griechenland in irgend einer Form hervorzuheben, an den Versuch eines eigenmächtigen Umstoßens des von den Mächten auf der Insel geschaffenen interimistischen Regimes wird jedoch von Niemandem gedacht. Die vorauszuiehende Kundgebung wird vielmehr lediglich den Zweck einer neuerlichen Markierung der Wünsche der Kreter verfolgen. In manchen Kreisen will man wissen, Prinz Georg werde anlässlich der Eröffnung der Kammertagung die Volksvertretung zur Mäßigung in der Fassung etwaiger Resolutionen bezüglich der Angliederung an Griechenland auffordern. Mag aber die Einflechtung einer solchen Ermahnung in die Ansprache des Oberkommissars erfolgen oder nicht, unter allen Umständen dürfe man im Voraus darüber beruhigt sein, daß die Manifestation der Kammer die Schranken einer platonischen Kundgebung nicht überschreiten werde.

Von den Philippinen.

Nach einer Mitteilung aus Rom lautet der vom päpstlichen Legaten auf den Philippinen, Mgr. Chapelle, dem Vatikan erstattete Bericht über die kirchliche Lage auf diesen Inseln sehr ungünstig für gewisse religiöse Orden, indem er auf die zahlreichen Mißbräuche hinweist, die infolge des Mangels einer Kontrolle ihrer Herrschaft auf den Philippinen entstanden sind. Aus den Einzelheiten des Berichtes des Mgr. Chapelle geht hervor, daß die Klöster bei der Einhebung von Kirchengeldern das gleiche rücksichtslose Ausbeutungssystem befolgten, wie die spanischen Civilbeamten in ihrem Wirkungskreise. Im Vatikan erkennt man daher die Nothwendigkeit an, im geistlichen Regime auf den Philippinen eine Aenderung eintreten zu lassen. In einsichtigen kirchlichen Kreisen ist man im allgemeinen überzeugt, daß die Einführung amerikanischer Institutionen für die kirchlichen Interessen viel vorteilhafter sein wird, als das bisherige System, bei dem sich Staat und Geistlichkeit die Hände reichten, um die Eingeborenen auszubeuten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 1. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Früh von 8 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um halb 10 Uhr begrüßte Seine königliche Hoheit Ihre königliche Hoheit die Großherzogin am Bahnhof bei Hochstifters Rückkehr aus Weimar. Von 11 Uhr an hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Koff. Hierauf meldeten sich behufs Ueberreichung der Monatsrapporte der Oberst von Ferno, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, der Oberst von Beck, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, und Oberstleutnant von Schaaf, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20. Nachmittags halb 3 Uhr empfing Seine königliche Hoheit den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. Wielandt. Um 3 Uhr wurden den Großherzoglichen Herrschaften im Schloß die neu eingetretenen Kadetten durch Oberst von Sidow vorgestellt. Um 4 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Minister von Brauer und darnach den Geheimen Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo.

Die „schwäbische Spitzbergen-Expedition“ und die deutsche Hochseefischerei.

Berichten aus Bremerhaven zufolge hat die deutsche Hochseefischerei seit einem Jahrzehnt ganz gewaltig zugenommen. Im Laufe der vergangenen Woche allein belief sich der Werth des nur über Bremerhaven nach dem Inland eingeführten deutschen Fischfanges auf etwa 300 000 M., was einem Jahresbetrag von mehreren Millionen Mark entspricht und gewiß eine sehr stattliche Einnahme aus dem früher fast gänzlich oder im Verhältnis zu anderen Nationen höchst nothdürftig ausgenützten nordischen Gewässer darstellt. Angesichts solcher Thatfachen darf denn wohl in Erinnerung gebracht werden, daß der eigentliche Anstoß zu einer Bewegung, welche dem deutschen Volke eine unerhoffte Quelle billiger Nahrung erschlossen und unserer Marine gleichzeitig hiermit ein ausgezeichnetes Uebungsgebiet geschaffen hat, in erster Linie der vor zehn Jahren von Fürst zu Fürst ausgegangenen, viel besprochenen, nicht minder aber auch, nach echt deutscher Manier, vielfach bespotteten „schwäbischen Spitzbergen-Expedition“ zu verdanken ist. Die „Nord. Allg. Ztg.“ hat unlängst einen längeren Artikel über dies interessante Thema veröffentlicht, in welchem sie schreibt: Wir glauben, eine vaterländische Pflicht zu erfüllen, indem wir auf jenen Vorgang hinweisen und ihn an der Hand zuverlässiger Mittheilungen hier kurz besprechen.

Nachdem im Jahre 1881 der „Kapitän und Nordpolfahrer“ Bode im Verlaufe seiner Stuttgarter Vorträge die Frage einer Gebung der deutschen Hochseefischerei angeregt hatte, entschloß sich auf Veranlassung von Professor Dr. R. Baur in Stuttgart ein dortiger Finanzmann, die Geldmittel zu liefern, um der Bearbeitung dieser Aufgabe näher zu treten, sie an Ort und Stelle durch Entsendung einer Expedition studiren und Klarheit darüber schaffen zu lassen, ob, wie und innerhalb welcher Grenzen eine Betheiligung Deutschlands an der Ausbeutung der nordischen bezw. polaren Meeresfische ausführbar und einträglich sei: ein Unternehmen, welches damals immerhin und namentlich für Bewohner des Binnenlandes ganz andere Schwierigkeiten bot, als man es heute, wo eine Fahrt auf den 80. Grad zu einer sehr bequemen, ungefährlichen Reise geworden ist, wohl noch annehmen dürfte. Es wurde demzufolge von der bekannten Firma Droste Gebrüder u. Cie. in Bremerhaven ein kleiner Fischereidampfer „Amely“

Morgen Früh fahren Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Palmbach zur Jubelfeier der dortigen evangelischen Gemeinde.

** Auf den Stationen Mannheim und Karlsruhe sind Rückfahrkarten I. und II. Klasse nach Genua über Chiasso—Mailand aufgelegt worden. Sie gelten 20 Tage.

† Nach Hawaii und Portorico sind vom 1. Juni ab Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis 5 kg unter denselben Bedingungen zulässig wie nach den Vereinigten Staaten von Amerika; sie unterliegen also bis zum Gewichte von 1 kg einer Gebühr von 1 M. 60 Pf., bei einem Gewichte von über 1 bis 5 kg einer Gebühr von 2 M. 40 Pf.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Am Sonntag, den 8. Juni, wird die Erstaufführung des Calderon'schen Lustspiels „Zwei Eifen im Feuer“ in der deutschen Bearbeitung von Friedrich Adler stattfinden. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Herz, Feinzel, Gerlach, Müller, Genter und der Herren Herz, Feinzel, Gerlach, Föder, Wassermann. In den Vorstellungen von „Johannisfeuer“ am Dienstag, den 4. Juni, und „Maria Stuart“ am Donnerstag, den 6. Juni, wird Hans Jäger in den Rollen des Hilsprebiger'sen Haffte und des Mortimer sein Gastspiel fortsetzen. In der Oper gelangt am Mittwoch, den 5. Juni, „Beatrice und Benedict“ und „Pan im Busch“, am Sonntag, den 9. Juni, „Zambräuser“ mit Fritz Rémond in der Titelpartie zur Aufführung.

* (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 31. Mai.) Die Frage des Abbruchs der beiden Häuschen am ehemaligen Karlsruher wird zurückgestellt, da das Großherzogliche Bezirksamt gegen die Verlegung der Polizeistation vom Karlsruher nach dem städtischen Anwesen Karlsruher Nr. 97 derzeit Bedenken trägt die der Stadtrath als gerechtfertigt anerkennen muß. — Das Großherzogliche Bezirksamt hat die Verlegung der Geschäftsräume der städtischen Baukontrolle von ihrem derzeitigen Plage Karlsruher Nr. 77, in die Nähe des Amtshauses aus denselben Gründen angesetzt. Es wird in Aussicht genommen, die erforderlichen Räume durch Mietung des II. Stockes des Hauses Hellenstraße Nr. 23 zu beschaffen. — Genehmigt wird der Entwurf eines Schiffschlepp-Reglements bezüglich des städtischen Rheinfahrtens. — Die Großherzogliche Generaldirektion der Staatsbahnen hat dem Stadtrath gelegentlich einer Korrespondenz über die Fortführung einer der Straßenbahn nach der Südstadt eine Situationskarte über den nach dem Gelände südlich des Lauter-Bergs zu verlegenden Bahnhof mitgetheilt. Der Stadtrath nimmt von dieser Skizze Kenntniß. — und behält sich seine Stellungnahme zur Gestaltung der Bahnhofsanlage bis auf Eintunft näherer Pläne vor. — Zur Vermeidung von Erdstößen am Lauterberg sind Befestigungsarbeiten erforderlich, die einen Kostenaufwand von 25 000 M. verursachen. — Die Korrektur der Alboberhalb der Militärschimmischule mit einem Kostenaufwand von 7 000 M. in der von Großherzoglicher Kulturrektion vorgeschlagenen Weise wird beschlossen. Auf Grund des § 85 des badischen Wassergesetzes wird der Militärsiskus als Besitzer der Militärschimmischule an der Alb um Uebernahme eines Drittels der Kosten angegangen. — Der Ausschuß der Studentenschaft für Errichtung einer Bismarck-Gedenktafel bei Etlingen wünscht, die Taufe sammt Gelände unentgeltlich in das Eigenthum der Stadt Karlsruhe zu übertragen, gegen die Verpflichtung der letzteren, die Taufe der Studentenschaft auf Verlangen zu patriotischen Festen zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrath nimmt namens der Stadtgemeinde unter der gestellten Bedingung und unter Vorbehalt der Staatsgenehmigung zur Annahme der Schenkung das Anerbieten an. — Es wird in Aussicht genommen, unter Verwendung der im Voranschlag für die Anschaffung von Kunstgegenständen vorgesehenen Summe, die für zwei oder drei Jahre kapitalisiert werden soll, einen Brunnen vor der kleinen Kirche in der Kaiserstraße zu errichten. — Nach der vom städtischen Tiefbauamt angestellten Berechnung wird die in einer der letzten Bürgerausschüßsitzungen angeregte Belegung der Kaiserstraße mit Asphalt bei einem Flächengehalt von 31 600 qm einen Kostenaufwand von 600 000 M. und die Unterhaltung der Fahrbahn somann einen Aufwand von jährlich 32 000 M. verursachen. Hierzu kommen noch die Kosten der Verzinsung des Anlagekapitals. Im Hinblick auf diese hohen Beträge beschließt der Stadtrath, der Frage erst dann wieder nachzutreten, wenn eine Umpflasterung der zwischen Karl- und Waldhornstraße gelegenen Strecke der Kaiserstraße erforderlich

(später untergegangen) gechartert und für die Expedition und ihre wenigen Begleiter nothdürftig eingerichtet. Das Schiffskommando übernahm der von der Kaiserlichen Admiralität sehr gut empfohlene Gröndlandfahrer Kapitän Maßfiede, die übrigen Angestellten und Mannschaften waren mit besonderer Sorgfalt ausgewählt und bewährten sich auch ohne Ausnahme ganz vortreflich. Die Oberleitung der Expedition selbst und die Verantwortung dafür (abgesehen von den Befugnissen des für das Schiff unmittelbar haftenden Kapitäns) lag in der Hand von Professor Baur, auf welchen auch die Beamteten des Fahrzeuges verpflichtet waren.

Von den Mitreisenden, unter denen Seine Durchlaucht der Fürst Karl von Urach, theilte sich mit Professor Baur nur der vor wenigen Jahren gestorbene Zoologe Graf Max Dr. von Zepelin in die Verfolgung der unmittelbaren Expeditionszwecke. Der Umstand, daß die Expedition von einem Vergingenteur begleitet war, hatte Veranlassung zu dem aberneren Gerüchte gegeben, daß die Auffindung und Ausbeutung der polaren Eisentohlenlager den Hauptzweck der Fahrt bilde. Eine betrugartige Idee war den Stuttgarter Herren niemals in den Sinn gekommen; wohl aber hatten die längst und genau bekannten Kohlenvorkommen auf Värän-Giland und Spitzbergen infolgedessen eine Bedeutung für das Expeditionsprogramm, als man glaubte, im Fall eines längeren und unfreiwilligen Aufenthalts auf den Polaren die Plätze kennen lernen zu müssen, wo man nöthigenfalls einlaufen, ankern und dabei Brennmaterial während einer Ueberwinterung finden konnte. Aus dem gleichen Grunde ward in Hammerfest auch Bauholz an Bord genommen. Die auf Spitzbergen, trotz der Anwesenheit eines vortrefflichen Vooften, hernach vorgekommenen Unfälle (zweimaliges Auffahren und dabei Bruch eines Schraubenflügels) hatten auch eine nicht weniger als angenehme Aussicht auf Ueberwinterung schon deswegen um so näher gerückt, weil man damals hart am Ende der Schiffsfahrtszeit stand; sie zeigten schlagend, wie nothwendig derartige Vorsichtsmaßregeln waren.

Eine vor der Abfahrt aus Bremerhaven noch vorgenommene Untersuchung der „Amely“ auf ihre Seetüchtigkeit ergab allerdings, daß die Reise gemacht werden könne, aber der von der Kaiserlichen Admiralität zu diesem Zweck nach Bremerhaven entsandte und durch die tragische Schollenfahrt der „Janja“ (1870) berühmt gewordene Kapitän beziehungsweise Geh. Admiralitätsrath Hegemann mochte wohl stillschweigend angenommen haben, daß die schwäbischen Argonauten, wenn sie nach der Passage der Nord- und Nordsee erst auf der Höhe von Hammerfest angelangt

wird, was jedoch erst nach mehreren Jahren der Fall sein dürfte. — Wegen Verkauf gefälschter Butter wurde Butterhändlerin Elisabetha Hellriegel in Spbd wiederholt polizeilich bestraft.

* (Der Landesverein für Arbeiterkolonien) im Großherzogthum Baden erhielt von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin wie in früheren Jahren die reiche Zuwendung von 500 M.

† (Strafkammer vom 31. Mai.) Vor der hiesigen Strafkammer kam heute eine Anklage zur Verhandlung, deren Grundlage umfangreiche in der hiesigen Eisenbahnwerkstätte verübte Kupferdiebstähle bildeten. Angeklagt waren in dieser Sache der früher bei der Eisenbahnhauptwerkstätte hier als Verladeobmann angestellte Johann Greiner aus Basel, wegen Diebstahls und Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, der Handelsmann Moritz Zwiener aus Kuslud, hier wohnhaft, und der Metallhändler Valentin Wolff aus Esslingen (Wslz) wegen Hehlerei. Zu den Obliegenheiten des Angeklagten Greiner als Verladeobmann gehörte es u. a. auch, daß er das in der Lokomotivwerkstätte sich ergebende Abfallkupfer, das aus Kupferplatten, Feuerbüchsenkupfer und Kupferplatten bestand, in Waggons verladen und nach dem Eisenbahnhauptmagazin überführen zu lassen. Für jeden Waggon Kupfer wurde ein Verbandschein ausgestellt der als Beleg auf dem Rechnungsbureau der Hauptwerkstätte abzuliefern war. Greiner hat nun seit dem September 1899 nachdem er die Verbandscheine vernichtet hatte, mehrere Waggons Kupfer durch die Vermittelung des Zwiener an den Wittangeklagten Wolff in Esslingen verkauft. Er ging dabei mit einer ersaunlichen Frechheit zu Werke. Er tügte auf den mit Kupfer geladenen Wagen die Aufschrift Hauptmagazin III und verließ sie mit den ihm gewählten Bestimmungsorten, worauf die Wagen in den Güterbahnhof befördert und von dort auf Grund der von Greiner ausgestellten Frachtbriefe an ihre Adresse abgeführt wurden. Da Greiner unethischem Vertrauen genoß, war es ihm nicht schwer, seine Unterschleife auszuführen. Er sandte an Wolff nach und nach fünf Waggons im ganzen etwa 25 000 Kilo Kupfer. Für das gelieferte Kupfer bezahlte Wolff an Zwiener rund 25 000 M. Von dieser Summe erhielt Greiner 13 300 M. während Zwiener den Rest mit 11 755 M. für sich behielt. Von den Angeklagten war nur Greiner geständig; die übrigen Angeklagten leugneten ihre Schuld. Der Gerichtshof konnte die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten Wolff nicht gewinnen und sprach diesen Angeklagten deshalb frei. Greiner wurde zu fünf Jahren Gefängniß, Zwiener zu drei Jahren Zuchthaus, beide Angeklagte zu je fünf Jahren Erwerbsverlust verurtheilt.

B.N. Salmersheim (Amt Rosbach), 31. Mai. Das Baden hat hier zwei Menschenleben gefordert, es ertranken zwei Brüder aus dem benachbarten Gumbelsheim im Alter von 20 und 27 Jahren. Der Jüngere kam beim Baden in einen Wirbel und ging plötzlich unter. Der Ältere wollte ihm zu Hilfe eilen, wurde aber von dem Ertrinkenden krampfhaft festgehalten und gleichfalls in den Tiefen gerissen. Trotzdem bald Hilfe zur Stelle war und man die Beiden verhältnismäßig rasch ans Ufer brachte, blieben alle Wiederbelebungsbemühungen erfolglos.

* Mannheim, 31. Mai. Dieser Tage spielte eine Anzahl Knaben am Neckar. Einer derselben wagte sich zu weit hinein und wurde vom Wasser fortgerissen. Herr Hauptlehrer Hölzer, der hinzukam, sprang in den Fluß, dem Knaben nach und brachte denselben noch lebend aus dem Wasser.

B.N. Bretten, 31. Mai. Herr Professor D. Müller aus Berlin, der einige Tage wieder hier verweilte, konnte wiederum von mancher Förderung der Einrichtung des Melanchthonhauses berichten. Neben erheblicher Förderung des bereits früher erwähnten Städteemblems, ist es Herrn Professor D. Müller auch gelungen, für das Fürstentzimmer, in welchem die Bildnisse der mit Melanchthon in Verbindung stehenden Fürsten angebracht werden sollen, mehrere Spender unter den Nachkommen derselben zu finden, welche bereit sind, die Bilder ihrer Vorfahren zu stiften. Mit dem Malen der Fürstbilder dürfte noch in diesem Sommer begonnen werden. Das Schneiden der Städteemblem, deren Zeichnungen in tabellarischer, sachkundiger Ausführung von Herrn Professor Sabel in Bamberg, dem wir auch die Wappen an der Front des Hauses verdanken, ausgeführt werden, soll dem Kaiserlichen Hofbildhauer Lober in Wittenberg übertragen werden. So ist das Gedächtniswerk wieder ein gutes Stück vorwärts gerückt. Als Tag der Einweihung des Hauses kann nun wohl sicher der 25. Juni 1902 angenommen werden.

≡ Vom Bodensee, 30. Mai. Für die Lebhaftigkeit des heurigen Pfingstverkehrs möchte wohl die Wahrnehmung sprechen, daß am Pfingstmontag zwei Extradampfer — der eine

wären, ohnehin gern wieder umkehren und die kleine „Amely“ mit ihren bloß für wenige Tage Kohlen haltenden Wütern schwerlich in die Lage kommen würde, wochenlang auf Spitzbergen kreuzen und mit Treibeis, Wasser- und Pöblemoth kämpfen zu müssen. Die gleiche Meinung herrscht sicher auch in Bremerhaven, als die Expedition abdampte, — desto freudiger war aber dann der Empfang, welcher dem Schiffchen bereitet wurde, als es nach sechswohiger Abwesenheit wieder glücklich, wenn auch etwas habarüht, mit seinen Passagieren heimkehrte und von sämtlichen im Hafen liegenden Fahrzeugen, wie einem Theil der Stadt im vollsten Flaggenschmuck festlich begrüßt und beglückwünscht wurde.

Wenn die Expedition ihren Zweck, sich über die Praxis der bisherigen Hochseefischerei und die rationelle Art ihrer Föbung genau zu unterrichten, gründlich erfüllen wollte, so mußte sie naturgemäß vor Allem in den Besitz der Erfahrungen gelangen, über welche die großen hierin maßgebenden Firmen namentlich in Norwegen verfügen. Es hieß also, nicht bloß jede Föbung von Konkurrenzgefühlen, jede Keibung von vornherein zu umgehen, sondern geradezu und rücksichtslos offen die norwegischen Autoritäten selbst sofort ins Interesse zu ziehen. Das geschah denn auch, und so hatten die ausschließlich von Prof. Baur mit Firmen ersten Rangs dort vertraulich gepflogenen Unterhandlungen den Erfolg, daß eine deutsch-norwegische Hochseefischereikoalition vorbereitet, nach Rückkehr der „Amely“ vertragsmäßig geregelt und dann gleich zur Ausführung gebracht werden konnte.

Hiermit war nunmehr nicht bloß eine sichere Grundlage für alle irgenwie nöthigen und darauf hin auch reichlich gesammelten Ermittlungen, sondern auch für den Entzweck der ganzen Unternehmung wirklich geschaffen, Konflikte mit norwegischen Interessen, die sonst schwer zu vermeiden gewesen und dagegen ein sehr bedeutendes Hinderniß für das Studium der Hochseefischerei gebildet wären, unmöglich gemacht, die Bahn nach allen Seiten hin geebnet. Die Reise bis auf den 80. Grad, die Unternehmung der Väräninsel (seltener Weise bei schönstem Wetter ausgeführt), der westspitzbergischen Küsten u. s. w. konnte jetzt überhaupt mehr als eine allgemeine Orientierungsfahrt, als eine Ergänzung der von den betreffenden Firmen in neuester Weise ertheilten Instruktionen über den praktischen Betrieb der Hochseefischerei, die Grenzen ihrer Ausdehnbarkeit zc. gelten, hatte also, wenn gleich auch hierbei noch manche werthvollen Beobachtungen gemacht werden konnten, eigentlich bloß sekundäre Bedeutung. (Schluß folgt.)

nach Bregenz mit 460 Personen, der andere nach Ueberlingen mit 500 Personen — von Konstanz abgefertigt wurden. Sämtliche Gasthöfe in Konstanz, Ueberlingen, Friedrichshafen, Lindau und Bregenz waren in dieser Woche gut besetzt. Gestern Abend trafen mit der Bahn von Schaffhausen kommend, auf einer Studienreise 35 Studenten — Architekten — der technischen Hochschule zu München in Ueberlingen ein. Dieselben stiegen im „Zähringer Hof“ und in der „Krone“ ab. Das Abendessen fand im „Seegarten“ statt. Heute Mittag erfolgte mit dem Schiff die Abreise. — Die Höhenkurorte unseres Schwarzwaldes erfreuen sich seit einigen Tagen eines ziemlich regen Touristenverkehrs. Triberg, Schönwald, Saig, Schluchsee, Titisee und St. Blasien bieten ein bewegtes Fremdenleben dar. — In Schönwald ist der Bürgermeister von Mafeking (Südafrika) Herr Gregor Riese, bei seinen Verwandten zu Besuch eingetroffen. Herr Riese hatte den heimathlichen Schwarzwald schon vor einigen Jahren verlassen und sich in der englischen Kapkolonie eine geachtete Stellung zu erwerben gewußt.

Der Besuch der Königin der Niederlande.

(Telegramme.)

* **Berlin**, 1. Juni. Im Laufe des Nachmittags unternahm das Kaiserpaar und die Königin von Holland mit ihren Gästen eine Spaziersahrt durch die Siegesallee. Das Publikum bereitete ihnen lebhaftes Ovationen. Um 6 1/4 Uhr begann das Paradebataillon im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Der holländische Gesandte trug die ihm heute verliehenen Brillanten zum Nothen Adlerorden 1. Klasse, General Bonnal den Kronenorden 1. Klasse, Oberst Gallet den Kronenorden 2. Klasse. Unter den Klängen der Musik erschien der Hof, voran der große Vortritt, dann Seine Majestät der Kaiser in der Dragoneruniform mit Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina, Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg mit Ihrer Majestät der Kaiserin, Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß die Königin zwischen dem Kaiserpaar, links der Großherzog, rechts Prinz Heinrich der Niederlande. Unter den Geladenen befand sich auch Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst.

* **Berlin**, 1. Juni. Die Festlichkeiten anlässlich der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Holland schlossen gestern mit einer Galavorstellung im Opernhaus, wobei Donizetti's „Marie, die Tochter des Regiments“ aufgeführt wurde.

* **Berlin**, 1. Juni. Ihre Majestät die Königin der Niederlande empfing gestern den Reichskanzler.

* **Potsdam**, 1. Juni. Heute Vormittag fand vor dem Stadtschloße eine Parade der Potsdamer Garnison statt. Die Kaiserlichen Prinzen waren beim 1. Garderegiment zu Fuß eingetreten. Seine Majestät der Kaiser war begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und dem Prinzen Heinrich der Niederlande. Im Gefolge befanden sich auch die französischen Offiziere, darunter General Bonnal und Oberstleutnant Gallet. Seine Majestät der Kaiser ritt die Fronten ab und befahl sodann zu präparieren. Unter dreimaligem Hurra der Truppen erschienen in diesem Augenblick Ihre Majestäten die Kaiserin und die Königin Wilhelmina auf der Schloßrampe. Es erfolgte ein zweimaliger Vorbeimarsch, wobei der Kaiser das 1. Garderegiment und das Regiment Garde du Corps, Prinz Heinrich das Garde-Jägerbataillon vorführte. Nach der Parade fand Tafel im Schloße statt.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* **Kaapmuiden**, 30. Mai. Kleine Burenabteilungen verließen fortwährend, von hier nach Norden durchzubrechen. In ein oder zwei Fällen ist ihnen dies gelungen.

* **Kapstadt**, 1. Juni. In den mittleren Bezirken der Kapkolonie wurde eine Petition in Umlauf gesetzt, in welcher um die Amtsenthebung der gegenwärtigen verantwortlichen Regierung gebeten wird, damit die Ordnung der Dinge in Südafrika der Reichsregierung überlassen sei; eine beträchtliche Anzahl Holländer unterzeichnete die Petition.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

* **Berlin**, 1. Juni. Der Reiseplan für die Rückkehr der 2. Division des 1. Geschwaders aus Ostasien lautet wie folgt: Von Wufung ab 31. Mai, 11. Juni an in Singapur, ab 15. Juni, an in Colombo, ab 27. Juni, 4. Juli an auf den Seychellen (Mahe), ab 10. Juli, 16. Juli an in Aden und Perim, ab 18. Juli, 25. Juli an in Port Said, ab 27. Juli, 4. August an in Cadix oder Gibraltar, ab 6. August, 14. August in Wilhelmshafen.

* **Berlin**, 1. Juni. Die deutsche Panzerdivision ist heute von Wufung nach Singapur abgegangen.

* **London**, 31. Mai. Die Blätter melden aus Peking von heute: Der britische Gesandte Satow benachrichtigte die chinesischen Bevollmächtigten, daß die britischen Truppen das Land nicht früher verlassen, als bis die Indemnitätsfrage geregelt sei.

* **London**, 1. Juni. Eine Shanghaier Depesche des „Standard“ besagt: Aus der Provinz Gansu wird berichtet, daß sich in der ganzen Provinz starke Erregung bemerkbar mache, weniger wegen politischer Gründe, als infolge des Auftretens von Heuschreckenschwärmen, welche die Ernte raubten.

* **Yokohama**, 1. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten bestätigt sich die Meldung von christen-

feindlichen Unruhen auf der Insel Quelpert, nicht aber von der Ermordung französischer Priester. Die koreanische Regierung entsendet Truppen nach dem Orte der Ruhestörung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 31. Mai. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Grafen Wilhelm v. Bismarck einen Nachruf und schreibt: Ein lebensfrischer, thätigster Beamter von hervorragender praktischer Begabung wurde damit unerwartet aus seinem Wirkungskreise entzogen. In allen seinen Ämtern zeichnete sich Graf Bismarck durch warmes Interesse für die ihm anvertraute Aufgabe und vollste Hingebung an seine dienstlichen Pflichten aus. Wie ihm als Beamten ein ehrenvolles Andenken gewiß ist, so hat er sich durch seine gewinnenden persönlichen Eigenschaften in weiten Kreisen ein treues Andenken gesichert.

* **Berlin**, 31. Mai. Den „Berl. Neuesten Nachr.“ zufolge ging dem Fürsten Herbert Bismarck aus Anlaß des Todes seines Bruders Wilhelm bereits gestern Früh ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm Seiner Majestät des Kaisers zu.

* **Wien**, 1. Juni. Auf das Huldigungstelegramm des katholischen Lehrerverbandes an Seine Majestät den Kaiser ging, wie die „Allg. Volksztg.“ meldet, dem Abt Bengler folgendes Antworttelegramm zu:

Potsdam, 30. Mai.

Ich habe Mich gefreut, durch Ihre Vermittlung aus der ehrwürdigen Abtei Maria Laach einen Huldigungsgruß der rheinischen Mitglieder des katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches zu erhalten. Das Gelübniß der katholischen Lehrerschaft, ihre ganze Kraft daran zu setzen, die ihr anvertraute Jugend in Liebe und Treue zu Erziehung und Altar zu erziehen, habe Ich mit Befriedigung entgegengenommen. Ich danke Ihnen herzlich und erlaube Sie, allen Beteiligten Meinen königlichen Dank und Mein Vertrauen zu Ihrer ersten verantwortungsvollen Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm K.

* **Bromberg**, 1. Juni. Die Handelskammer nahm eine Resolution an, welche den Mitgliedern der Hornor-, Graubenziger und Bromberger Handelskammer überweisen wurde, wegen drohender landwirthschaftlichen Nothstandes Ausnahmesteuern für Getreide und Futtermittel einzuführen.

* **Suttgart**, 1. Juni. Ministerpräsident Breiting hat sich heute Vormittag nach Berlin zur Vorstellung bei Seiner Majestät dem Kaiser beggeben.

* **Wien**, 1. Juni. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm das Marinebudget an und stimmte der Anregung des Referenten zu, den österreichisch-ungarischen Mannschaften in China Anerkennung für ihre Haltung auszusprechen.

* **Wien**, 31. Mai. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation genehmigte sämtliche Titel des Extraordinariums des Heeres, sowie die Nachtragskredite nach der Regierungsvorlage.

* **Wien**, 31. Mai. Die Abgeordneten nahmen in der Abend-sitzung die restlichen Paragraphen der Regierungsvorlage über den Bau der Kanäle und Durchführung der Flußregulirungen an. Lebhafter Beifall im ganzen Hause.

* **Budapest**, 1. Juni. Die Direktion der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft hält an der 10stündigen Arbeitszeit fest entgegen der Forderung der Arbeiterkammer der Reichsgerade Werke nach der 10stündigen. Der Ausstand dauert fort, dürfte jedoch mangels Organisation und Ausdauer bald beendet werden, zumal die Lebensmittelhändler Waaren auf Kredit verweigern.

* **Paris**, 31. Mai. In dem heute im Ellysée abgehaltenen Ministerrath unterzeichnete Loubet ein Dekret, wodurch bestimmt wird, daß der jetzige Kammerpräsident am Kassationshofe, Bunnard, im Prozeße des Grafen Lur Saluces vor dem Staatsgerichtshofe als Generalstaatsanwalt fungieren soll.

* **Rom**, 1. Juni. Ihre Majestät die Königin ist heute Früh 9 Uhr von einer Prinzessin entbunden worden. Königin und Prinzessin befinden sich wohl. — Die neugeborene Prinzessin erhält den Namen Jolanda Margueritha.

* **London**, 1. Juni. Der internationale Bergarbeiterkongreß wurde gestern geschlossen, nachdem eine Resolution zu Gunsten eines von allen Bergwerksarbeitern der Welt innezuhaltenen Feiertages angenommen worden war. Ein besonderer Tag hierfür soll auf dem nächsten Kongreß festgesetzt werden. Ferner wurde beschlossen, daß der nächste Kongreß, wenn möglich, in Deutschland abgehalten werden soll.

* **Madrid**, 1. Juni. Zwei Anarchisten, von denen einer Italiener ist, wurden verhaftet. In Coruna ist der Belagerungszustand proklamiert worden.

* **Coruna**, 1. Juni. Die Angestellten des Zollamtes sind ausständig. Sie widersetzten sich den ertheilten Anordnungen und warfen die Gendarmen, welche die Ruhe wiederherzustellen suchten, mit Steinen. Die Gendarmen feuerten: einige Ausständige sind getödtet, andere verletzt. — Eine amtliche Depesche aus Coruna besagt, daß die ausständigenden Zollbeamten durch Gendarmen auseinandergetrieben wurden. Ein Ausständiger wurde getödtet, zehn verwundet. Die Ruhe ist jetzt wiederhergestellt, jedoch durchziehen noch Abtheilungen der Gendarmen die Stadt.

* **New-York**, 1. Juni. Bei dem in Montreal ihm zu Ehren veranstalteten Frühstück hielt der französische Geminister Jules Siegfried eine Rede und sagte, McKinley erklärte ihm in einem kürzlichen Interview, er sei kein Ultra schutzöllner mehr. Die Vereinigten Staaten seien bei einer solchen Periode ihrer Geschichte angekommen, wo es nöthig sei, Weltabsatzmärkte aufzusuchen. Die Nothwendigkeit des extremen Schutzes sei jetzt größtentheils geschwunden.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 31. Mai. (Telegr.) Vor Beginn der Parade erlitt, den Abendblättern zufolge, der Bataillonkommandeur des Alexander-Regiments, Major von der Burg, durch Sturz von seinem unruhig gewordenen Pferde eine schwere Gehirnerschütterung.

* **Berlin**, 31. Mai. (Telegr.) Der „Börsencourier“ hört, die preussischen Staatsbahnen vergaben gestern die Lieferung von 305 Lokomotiven im Gesamtwerte von 17 1/2 Millionen Mark an inländische Fabriken. Die Preise entsprachen genau den Bedingungen, zu welchen der im Januar stattgehabte Abschluß vollzogen wurde.

* **Berlin**, 31. Mai. (Telegr.) Durch eine Kesselerplosion in einer Maschinenfabrik in der Chausseestraße wurden heute Nachmittag fünf Personen durch Verbrühungen schwer verletzt.

* **Berlin**, 31. Mai. (Telegr.) In der letzten Sitzung des Centralcomitès der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz verlas Kammerherr Knebel ein Schreiben Walderjee's, worin dieser mittheilt, daß er das in Jang-tam errichtete Lazareth des Nothen Kreuzes besichtigte und in hohem Maße durch den Besuch befricdigt war.

* **Berlin**, 1. Juni. (Telegr.) Die Strafkammer des Landgerichts II verurtheilte heute den Justizrath Sello wegen Herausforderung des Staatsanwalts Braut zum Zweikampf zu einem Monat Festung.

* **Berlin**, 1. Juni. (Telegr.) Wie der „Allg. Ztg.“ berichtet wird hat Staatsminister v. Miquel heute Berlin verlassen, um zu bleibendem Aufenthalt nach Frankfurt a. M. überzusiedeln. Zu seiner Abreise waren außer den ihm persönlich nahestehenden Herren auch sein Nachfolger v. Rheinbaben und eine Abordnung des Berliner deutsch-conservativen Wahlvereins, erschienen. Ihr Führer richtete eine Ansprache an Herrn v. Miquel; dieser erwiderte, daß er auch fernherhin am öffentlichen Leben und an den Verhandlungen des Herrenhauses theilnehmen werde. Daß letzteres seine Absicht ist, hat v. Miquel schon gleich nach seiner Ernennung zum Herrenhausmitgliede nachdrücklich betont.

* **Leipzig**, 31. Mai. (Telegr.) Das Reichsgericht hob das Urtheil des Landgerichts I Berlin vom 19. Februar auf, wodurch Graf Pückler-Kleinthsirne von der Anklage der Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegen einander, begangen durch zwei in Berlin öffentlich gehaltene Reden, freigesprochen wurde und wiewies die Sache an das Landgericht II.

* **Wiesbaden**, 31. Mai. (Telegr.) Der „Rheinische Kurier“ meldet: Im weiteren Verlauf der Verhandlungen des „Allgemeinen deutschen Vereins für Schulpflichterpflege“ wurde an Seine Majestät den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt. Nach verschiedenen Vorträgen über speziell schulpflichtige Fragen, Aufhebung des Abiturientenexamens und der Vorprüfungen, Beilegung der Vorkursen, Gleichberechtigung aller neunklassigen Schulen, Mitwirkung der Ärzte bei der Schulreform etc. wird der Kongreß geschlossen. Der nächste Kongreß findet in Weimar statt.

* **Frankfurt a. M.**, 1. Juni. (Telegr.) Vom 5. bis 21. Oktober findet hier eine Ausstellung für Unfall-, Schutz- und Verhütung-, Sanitäts- und Rettungswesen statt.

* **Antwerpen**, 31. Mai. (Telegr.) In der Guanofabrik Olen-dorf in Burght ist ein Ausstand ausgebrochen. Als der Direktor der Fabrik sich heute Vormittag dorthin begab, wurde er von den Arbeitern angehalten. Er glaubte sich bedroht und feuerte sechs Revolverkugeln ab, wodurch zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

* **Konstantinopel**, 1. Juni. (Telegr.) In Bairuth ist ein von vielen Familien bewohntes Gebäude eingestürzt. Viele Menschen wurden getödtet. Zwei Familien sind vollständig zu Grunde gegangen.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielsplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 2. Juni. 21. Vorst. außer Abom. (Große Presse.) Zum Vortheil der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters: Zum erstenmale wiederholt: „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Aufzügen nach einer Erzählung M. Jofas's von F. Schöller. Musik von Johann Strauß. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden:

Montag, 3. Juni. 6. Vorst. außer Abom. Zum erstenmale wiederholt: „Nachmann als Erzähler“, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 7. Juni. 7. Vorst. außer Ab. Abschiedsvorstellung von Pauline Mailbac: „Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von Fretschke, Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 1. Juni 1901.

Die Luftdruckvertheilung ist immer noch die gleiche wie am Vortag, indem über Centraleuropa hoher Druck lagert, während westlich von Irland eine Depression erschienen ist. In Deutschland ist das Wetter warm, im Nordwesten trübe, sonst heiter. Warmes heiteres Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station in Karlsruhe.

| Barom. | Therm. | Rel. | Feuchtigkeit | Wind | Himmel |
|--------------------------------|--------|------|--------------|------|------------|
| 31. Nacht 9 ⁰⁰ U. | 749.9 | 23.8 | 16.4 | 75 | CSG bedekt |
| 1. Morgs. 7 ⁰⁰ U. | 751.2 | 20.8 | 14.0 | 77 | NS heiter |
| 1. Mittags. 2 ⁰⁰ U. | 750.0 | 29.8 | 15.2 | 49 | NS " |

Höchste Temperatur am 31. Mai: 30.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 18.1.

Niederschlagsmenge des 31. Mai: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Rapau, 1. Juni: 4.21 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

in Vertretung von Julius Rasg Adolf Reising in Karlsruhe

BOVRIL Vorzüglichster Fleischextract, übertrifft alle anderen an Wohlgeschmack u. Nährwerth.

Hauptniederlage bei F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Panduren, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Beide sind Spezialgeschäft in Besatzartikeln aller Arten: Besatzstoffe, Bassmentieren, Epiken, Knöpfen, Besatzwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst- gewerbliche Ausstellung.

Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)

Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Reichsstempelgesetz

in der Fassung vom 14. Juni 1900, nebst den Ausführungsbestimmungen des Bundesraths und den badiſchen Vollzugsvorschriften. Mit Erläuterungen herausgegeben von Finanzrath E. Zimmermann. Preis geb. 3 M. 60 Pf.

Die „Badische Rechtspraxis“ schreibt:

„... Die getroffene Auswahl und Anordnung des reichen Stoffes kann als eine für die praktische Handhabung des Gesetzes durch die Behörden wie für das rasche Zurechtfinden der Interessenten als recht zweckmäßig bezeichnet werden.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Unionbrauerei Actiengesellschaft, Karlsruhe.

Bei der heute stattgehabten vierten Verloosung unserer 4%, Theilschuldverschreibungen wurden folgende Nummern zur Heimzahlung auf 1. Juni d. J. gezogen:

Nr. 37 à M. 500.—
Nr. 29, 90, 285, 339 „ „ 1000.—

Die Rückzahlung dieser Schuldverschreibungen, deren Verzinsung mit dem genannten Tage aufhört, erfolgt zu 105%.

in Karlsruhe bei der Gesellschaftskasse,
in Mannheim bei dem Bankhause W. S. Ladenburg & Söhne,
in Frankfurt a/M. bei dem Bankhause E. Ladenburg.
Karlsruhe, den 31. Mai 1901.

Die Direktion.

Mannheimer

Portland-Cement-Fabrik

Fabrik in Mannheim
errichtet 1861.

Sitz der Gesellschaft
in Mannheim.



Fabrik in Weisenau
bei Mainz.

Kauf. erworben 1887.
Produktionsfähigkeit
jährlich über 800 000 Fässer.

Klimatischer Luft- und Waldkurort

FRIEDENWEILER 904 Meter über dem Meere
in herrlicher, geschützter Lage, inmitten der weitläufigsten **Fürstl. Fürstent. Tannenwäldchen**, welche bis an das Hotel reichen, durchzogen mit vielen staubfreien, zu Terrainturen geeigneten Wegen, % Stunde von Neustadt, Station der großartigen **Höllenthalbahn** im badiſchen Schwarzwald.

Hôtel u. Kurhaus Friedenweiler

mit **Badhaus** und **Dependance „Tannenheim“**.
Angenehmer Frühstücks- und Verköstlichungslokal. Gelegenheit zur Jagd, Forellenfischerei und Gondelfahrt. Pension zu mäßigem Preise. Telefon Neustadt 2. Ausführliche Prospekte gratis zur Verfügung.
R-211.4 Der Eigentümer **Carl Baer**.

Bad Rippolds-Au

Badischer Schwarzwald, Mineral- u. Moorbad, Luftkurort 570 Mtr., wunderbare Aussicht, herrlicher Sommeraufenthalt, viele schöne Spaziergänge und Touren in den prächtigsten Tannenwäldchen. Indicationen: s. Bäder-Almanach S. 394. Alte berühmte Stahlquellen, Stahl-, Moor-, Fichtennadel-, elect. Bäder. **Neue elektrische Lichtbäder**, **Wasserheilverfahren**. **Hôtel confortabel**, electr. Licht, **vorzügliche Verpflegung**. Pension v. M. 3.— an. Prospekte gratis durch d. Kurarzt **Dr. Oechler** u. den Besitzer **Otto Goeringer**.

Bad Brückenau

Kgl. bayer. Mineralbad i. d. Rhön. Saison: 15. Mai—Sept. * Bahn, Post, Telegraph, Telefon. Cur-Anfenthalt weiland I. M. d. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. **Altherrliches Stahl- u. Moorbad**, ausserdem elektrische u. a. Bäder.

Wernererquelle, seit Jahrhunderten medicinisch bekannt, hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden u. all. übr. Erkrank. d. Harnorgane. J.413.4.

Stahlquelle, seit 150 Jahren erprobt gegen Blutarmuth, Frauen- und Nervenkrankheiten.

Sinnbergerquelle, bewährt bei chronischen und acuten Katarthen des Rachens, Kehlkopfs u. d. tieferen Luftwege.
Prächtige waldrreiche Umgebung. Curcapelle. Reunions in dem von König Ludwig I. **Wohnungen** in 9 kgl. Curhäusern mehr als 200 Zimmern erbauten Cursaalbau. 350 Betten. Vorzügliche Verpflegung. Berühmte Spezialärzte. Auskünfte und Prospekte gratis u. franco durch die Verwaltung des kgl. bayer. Mineralbades Brückenau.

Soolbad Dür rheim, 705 Meter über dem Meere, Station Marbach der bad. Schwarzwaldbahn.
Sehr starke, reine Soole. Inhalationen. Höhenluft. Tannenwäldchen.
Eröffnung am 27. Mai. [R-479,2] **Grossh. Salinenamt**.

Erstes Schwarzwälder Verandthaus für Rauchfleisch und Wurstwaaren

(W. Dietsche), **Todtmoos** (Bad. Schwarzwald)
offert: **Rohschinken** ohne Bein, sehr hübsch z. Aufschneiden, p. Pfd. M. 1.—, **Lachsfilets** in Blasen p. Pfd. M. 1.10, **Dürrefleisch**, sehr magor, ohne Bein, z. Kochen 90 Pf., do. zum Rohessen M. 1.05, **Salamiwurst** p. Pfd. M. 1.05, **Rothwurst** 60 Pf., **Leberwurst** 70 Pf., **Dösemmaufsalat** p. Postfäßchen M. 2.80, **Gar. reines Schweinefleisch** m. ffr. Griebengeschmack p. Pfd. 55 Pf.

Sanatorium Wehrwald

Neuerbaute Heilanstalt für Lungenkranke

Sonnige, windgeschützte Lage, umgeben von prachtvollen Tannenwäldchen.
Vollkommenste Hygiene.
100 Betten. — Höchster Comfort. — Das ganze Jahr geöffnet.
Dirigirender Arzt: **Dr. Lips**, zuletzt II. Arzt an Dr. Turban's Sanatorium Davos. Wirthschaftlicher Direktor: **K. Jili**.
Eröffnung: 1. Juli 1901.
Prospecte durch die Direktion. R-8461

b. **Todtmoos** im südlich bad. Schwarzwald Station Wehr. (Bahnlinie Basel-Schopfheim-Säckingen. 861 m ü. d. M.)

Stellen-Vergebung.

Die Stelle des **Verwalters der allgemeinen städtischen Arbeitsnachweisanstalt** dahier soll alsbald neu besetzt werden.
Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts (Gehaltsklasse VI, Anfangsgehalt 1600 M., Höchstgehalt 2800 M.) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.
Der Frau des Verwalters soll gegen besondere Vergütung die Leitung der weiblichen Abtheilung der Anstalt übertragen werden.
Bewerber mit den für diese Stelle erforderlichen Eigenschaften wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen binnen 3 Wochen dahier einreichen.
Freiburg i. Br., 22. Mai 1901.
Der Stadtrath:
Dr. Winterer. Wörder.

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe.

9739,2
Wäschefabrik, Karlsruhe, 9739,2 Kaiserstraße 171, liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gelegentlichster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Verkauf von Säuten und Zellen.

Das Ergebnis von Säuten und Zellen aus unserer Nistalttschlächtereifür's II. Halbjahr 1901 soll im Submissionswege an den Meistbietenden vergeben werden.
Angebote wollen alsbald bei uns eingereicht werden.
Die Verkaufsbedingungen sind auf unserer Verwaltungsstange zur Einsicht aufgelegt.
Jillean, den 1. Juni 1901.
Großh. Direktion der Feil- und Pflanzanstalt.

Militärinstitut Darmstadt, Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Privat-Examen.

9737,6
Vorst. Carl Waldacker, Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Herrenwies
versteigert **Samstag den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr**, im Auerbühl, in Herrenwies: 69 Buden, 700 Bauftangen I. und II., 6300 Kopfenftangen I.—IV., 5700 Reb- und 2900 Bohnensteden, ferner 890 Ster buchenes, 178 tannenes Scheitholz; 118 Ster buchenes, 438 tannenes Prügelholz, 439 Ster buch. und 958 tannenes Koftholz, sowie endlich das Fichtenrindeergebnis pro 1901.

Patentbureau O. Wendelmuth & Cie. Mannheim, Schwetzingenstrasse 20.

9736,8
Filiale London W. C., 257 High Holborn. 3549.18

Vorbildungsanstalt für Militär & Marine

9750,6
verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Eisenbergsteige No. 5. Dirigent: **Oscar Hanke**, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Kanzleigehehilfenstelle.

R-838, Nr. 11143. Neustadt.
Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine **Kanzleigehehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 M. sofort zu besetzen.
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage der Zeugnisse baldigst hierher einreichen.
Neustadt, den 31. Mai 1901.
Großh. Bezirksamt:
Sofmann.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Karlsruhe.
R.820, Nr. 20886. Karlsruhe.
Ueber das Vermögen des Milchhändlers **Jacob Menet** in Karlsruhe, Rintheimerstraße Nr. 2 wurde heute am 31. Mai 1901, Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Franz Geuer** hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 29. Juni 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintreten des Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag, den 27. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch, den 14. August 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte, Adamiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgedeckt sind, Veräußerung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Juni 1901 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 31. Mai 1901.
Thum,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
R.825, Nr. 18994. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Heinrich Schach** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag, den 21. Juni 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgerichte III hier selbst, Zimmer 2 anberaumt.
Mannheim, den 30. Mai 1901.
Zimmermann,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
R.829, Mannheim. Im **Franz Jünger**'s Konkurs sind bei der Abschlagsvertheilung an bevorrechtigte Forderungen 423,22 M. an anderen Konkursforderungen 68 012,50 M. zu berücksichtigen. Der dafür verfügbare Massebestand ist 14 025,72 M.
Der Konkursverwalter:
A. von Harber in Mannheim.
R.824, Nr. 7362. Ettlenheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers und Cigarrenfabrikanten **Julius Rinkenbach** von Ruff wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom heutigen nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich und Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Ettlenheim, den 29. Mai 1901.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Schiel.
R.826, Nr. 12904. Offenburg.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Glaſers Friedrich Baumann** von Offenburg betreffend.
Gemäß § 158 R.O. wird das Konkursverfahren nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Offenburg, den 29. Mai 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Veller.
R.821, Nr. 15885. Bruchsal.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Simon Rai** von Bruchsal ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Donnerstag, den 20. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr**, bestimmt.
Bruchsal, den 23. Mai 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüß.

R.822, Nr. 16106. Bruchsal.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Braun** von Bruchsal ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.
Bruchsal, den 23. Mai 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüß.

R.801. R. Adolfszell. Im Konkursverfahren gegen **Landwirth Ferdinand Harber** in Singen, soll mit Genehmigung des Gerichts, Schlußvertheilung stattfinden. Von der vorhandenen Masse mit 7719,04 M. sind 110,65 M. bevorrechtigte und 8846,99 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
R. Adolfszell, den 30. Mai 1901.
Rugger, Konkursverwalter.

R.823, Nr. 13369. Mosbach.
Großh. Amtsgericht hier hat heute das Konkursverfahren über den Nachlaß des zu Neudau verstorbenen **Urban Söhner** nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Ablegung der Schlußrechnung aufgehoben. **Mosbach**, den 24. Mai 1901. Gr. Gerichtsschreiber: Heber.

Verwögensabänderung.
R.791, Nr. 23 965. Freiburg.
Durch Urteil Gr. Amtsgerichts hier selbst vom heutigen wurde die Ehefrau des **Matthias Böcher** er d. h. **Gertrud**, geb. **Rudin**, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
Freiburg, den 25. Mai 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mohr.

Vermischte Bekanntmachungen.

Wasserversorgung Großsachsen.

Die Gemeinde **Großsachsen**, Amt Weingheim, vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren die Erd- und Metallarbeiten für die Herstellung eines 3470 m langen, 50—150 mm weiten Rohrnetzes nebst Lieferung und Montirung von Hydranten, Schiebern zc. Angebote hierauf wollen bis **Montag den 17. Juni, Nachmittags 3 Uhr**, auf dem Rathhaus in Großsachsen eingereicht werden. R-841.1
Pläne und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle auf, von wo auch Angebotsformulare bezogen werden können.
Weingheim, den 31. Mai 1901.
Großh. Kulturinspektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Juni tritt für die Beförderung von **Calcium-Carbid** in Einzelsendungen und in Wagenladungen ab den schweizerischen Produktionsstationen, sowie ab der Lagerstation **Rüsch** (Rüsch-Hauptbahnhof, Enge, Wollishöfen, Tiefenbrunnen und Gießhübel) nach den übrigen Stationen der größeren schweizerischen Eisenbahnverwaltungen ein **Ausnahmetarif Nr. 15** in Kraft.
Derselbe ist auch anwendbar im Verkehr Schweiz—Bafel Bad. Bf. und Waldshut.
Die Wagenladungsfrachttaxe Mittel- und Westschweiz—Bafel Bad. Bf. transit werden durch Ritzung der im Haupttarif vom 1. 1. 1899 enthaltenen Tarifentfernungen um 10 km ermittelt, für — Bafel Bad. Bf. loco wird zu dem Transitfrachttaxe die Verbindungsbahnfracht von 12 cts für 100 kg erhoben.
Im Verkehr Schweiz—Waldshut wird zu den Frachttaxen nach dem Ausnahmetarif bei Ladungen von 5000 kg ein Zuschlag von 6 und bei Ladungen von 10 000 kg ein Zuschlag von 5 cts für 100 kg berechnet.
Im Verkehr Ostschweiz—Bafel Bad. Bf. erfolgt die Anwendung nach Maßgabe der Zusatzbestimmungen zu Art. 12 der allgemeinen schweizerischen Tarifvorschriften — Seite 5 des Tarifs vom 1. Juni 1897 —.
Karlsruhe, den 30. Mai 1901.
Großh. Generaldirektion.